

Aufschlussreiche Geschäftreisestudie 2017



Hanno Kirsch, DI Dr. Sandra Lebersorger, Wilfried Kropp und Prof. Dr. Thomas Reutterer (WU Wien)

Die Austrian Business Travel Association (abta) hat als bedeutendste unabhängige Interessensgemeinschaft der österreichischen Geschäftsreiseindustrie in Zusammenarbeit mit Statistik Austria und dem Institute for Service Marketing and Tourism an der Wirtschaftsuniversität Wien eine Studie in Auftrag gegeben, die nach mehr als zweijähriger Befragungs- und Konzeptionierungsphase erstmals die wirtschaftliche Bedeutung von Geschäftsreisen österreichischer Unternehmen offenlegt. „Die wirtschaftliche Bedeutung ist immens, Unternehmen gaben gesamt 3,2 Mrd. Euro für Geschäftsreisen in 2015 aus“, bestätigte Verbandspräsident Hanno Kirsch im Zuge der Ergebnispräsentation im Wiener Sofitel. Geschäftsreisende buchen 13 Mio. Hotelnächte, kaufen 2,27 Mio. Flugtickets, jeder Einzelne gibt etwa 376 Euro pro Reise aus. Im Jahr 2016 wurden 8,5 Millionen Geschäftsreisen abgewickelt. Die Transportleistungen stellen mit 1,4 Mrd. Euro den größten Kostenblock der Ausgaben österreichischer Unternehmen dar (Anteil 45,2 %), neben 930 Mio. Euro für Flugkosten, wurden für Autofahrten rund 360 Mio. Euro ausgegeben. Hotelübernachtungen waren der zweitgrößte Kostenblock mit rund eine Milliarde Euro (Anteil 31,5 %), in 65 % der Fälle wurden klassische Hotels gebucht, der Anstieg um 52 % bei Buchung privater Unterkünfte lassen jedoch vermuten, dass Sharing-Angebote wie airbnb einen zweistelligen Anteil erzielten. Eine andere Vermutung, nämlich, dass sich Geschäftsreisen von der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung entkoppeln, konnte sich ebenso bestätigen. Denn während das österreichische BIP im Zeitraum von 2001 bis 2015 um 54 % gewachsen ist, sank die Zahl der – zumindest mehrtägigen – Geschäftsreisen um 3,8 %, alleine im Berichtsjahr sogar um 7,8 %. Erfreulich ist aber, dass die durchschnittliche Reisedauer von 3,3 auf 3,5 Tage angewachsen ist, obwohl die Rei-

seintensität bei Geschäftsreisen von 18,6 auf 17,9 % sank.

Reisebüro-Entgelte im Wettbewerb

Seit Fluglinien die Null-Provision eingeführt haben, sind Reisebüros „gezwungen“, Gebühren für ihre Services zu verrechnen. Den Unternehmen ist damit eine neue Kostenart entstanden, die durch Senkung der Flugpreise aber überkompensiert wurden. Reisebüros stehen bezüglich der Servicegebühren untereinander im Wettbewerb. Es haben sich daher in den letzten Jahren zahlreiche, unterschiedliche Gebührenmodelle entwickelt. Ein durchgängiges Merkmal nahezu aller Modelle ist allerdings, dass Gebühren als fixe Beträge erhoben werden, nicht als Prozentsätze. Eine Erhebung der tatsächlich verrechneten Gebühren ist aus methodischen Gründen nicht möglich. Daher wurde im Zuge einer Umfrage unter sechs großen Business-Travel-Reisebüros, die etwa 80 % des über Reisebüros abgewickelten Flugvolumens abdecken, eine Spanne von 4,5 % bis 11 % ermittelt. Der An-

teil der Reisebüro-buchungen am Flugvolumen (nur Geschäftsreisen) wird vom Verband auf etwa 70 % geschätzt, in absoluten Zahlen auf ca. 650 Mio. Euro Umsatz. Bezogen auf diesen Anteil ergibt der durchschnittliche Prozentsatz von 8 % doch beachtliche 52 Mio. Euro, die Reisebüros ihren Firmenkunden für Services in Rechnung stellen. Das von Reisebüros insgesamt betreute Geschäftsreisevolumen (Flug und Hotel) macht nach weiteren Schätzungen etwa 20 bis 25 % der gesamten Geschäftsreisekosten von Unternehmen aus.

Conclusio & Ausblick

Wie einleitend erwähnt, soll die Studie den Wert von Geschäftsreisen in Österreich besser beziffern, aber noch steckt die Analyse in den Kinderschuhen: Einerseits sollte laut Projektleiter Wilfried Kropp auch das Volumen der Vielreisenden ermittelt werden, die durch die Befragung der Statistik Austria nur unvollständig erfasst werden, andererseits müssten künftig weitere drei Bereiche erhoben werden, für die es bislang gar keine transparenten Daten gibt: Low-Cost-Carrier, die ihr Angebot immer mehr auch auf Geschäftsreisende ausdehnen, können aufgrund der fehlenden Anbindung an GDS bzw. in der Kostenabrechnung nicht erfasst werden. Auch werden Tagungen und Incentive-Reisen selten als gesonderte Kostenart erfasst, da sie in der Regel von unternehmensinternen Mitarbeitern organisiert werden. Nicht zuletzt ist die Entwicklung der Vertriebskanäle und der internen Organisationsformen des Travel Managements vor den neuen technologischen Herausforderungen ein spannender Untersuchungsgegenstand, den die abta aufgreifen wird, voraussichtlich für die nächste Studie im Jahr 2018.

SZ

Ergebnisse auf einen Blick

